

Gryphius, Andreas: Vill. An Eugenien (1650)

- 1 Wenn meine Seel in Euch/ mein Licht? wie kan ich leben?
- 2 Nun das verhängnüß mich so ferne von euch reißt.
- 3 Wie kan ich frölich seyn/ wenn jhr mir Ewren geist
- 4 Nicht für den meinen woll't/ (den jhr gefangen) geben?

- 5 Man siht mich hier/ doch nur alß ein Gespenste schweben.
- 6 Alß ein verzaubert Bild/ das sich beweglich weißt
- 7 Durch frembder künste macht/ diß was man sterben heißt
- 8 Kan meine Schärtzen wol/ nicht meine flamm' aufheben.

- 9 Klagt euch das Hertze nicht das jhr in bande legt
- 10 Wie scharff die Geissel sey die meine glieder schlägt/
- 11 Doch nein es ist zu schwach/ sein Elend auß zusprechen.

- 12 Es weiß nichts mehr von mir/ Es kennt euch nur allein/
- 13 Es frew't sich seiner Angst/ vnd wündschet diese pein
- 14 Der Bande/ durch ein band/ das ewig sey/ zu brechen.

(Textopus: Vill. An Eugenien. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/772>)